

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU**Aktuelle Situation und Entwicklungsperspektiven des Food Hubs im Land Bremen: Kochst Du noch oder isst Du schon?**

Das Land Bremen ist nach wie vor ein bedeutender Standort der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft mit ihren rund 10 000 Beschäftigten. Neben großen, etablierten Produktionsbetrieben und Marken bestimmen zunehmend kleine, innovative Jungunternehmen (Start-ups), die mit ihren Produkten Nischen besetzen oder die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen ansprechen, das Bild der Branche. Der Lebensmittelmarkt ist sehr kompetitiv und preissensibel, dabei gleichzeitig im Hinblick auf die Etablierung neuer Produktionsverfahren sowie die Entwicklung und Vermarktung neuer Rezepte und Produkte in der Regel kapitalintensiv, weswegen Unternehmensgründungen im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft eine besondere Herausforderung darstellen. Eine staatliche Gründungsunterstützung in Form von Coaching- und Beratungsangeboten, Netzwerkarbeit und der Zurverfügungstellung einer Versuchsküche ist daher grundsätzlich sinnvoll. Diese muss jedoch darauf ausgerichtet sein, echte Innovationen mit der Chance zu einem erfolgreichen Markteintritt und der Möglichkeit der Skalierung zu ermöglichen. Nicht jeder Kochkurs und nicht jede neue Marmelade erfüllt diese Voraussetzungen.

Während der Laufzeit des Food Hubs HANSE KITCHEN vom November 2021 bis Dezember 2024 wurden im Land Bremen insgesamt 43 Gründungsprozesse begleitet und damit die Zielkennzahlen deutlich verfehlt. Viele dieser Betriebe existieren nicht mehr oder haben ihren Unternehmenssitz nicht mehr im Land Bremen. Die Auslastung, das heißt Anmietung, in der HANSE KITCHEN lag nur bei 13 Prozent (BECK'STAGE) beziehungsweise fünf Prozent (FOOD STUDIO). Auch das Co-Working Angebot wurde nur gering nachgefragt. Aus diesen Gründen wurde im März 2023 ein Strategieprozess angestoßen, der unter Einbeziehung des Standorts Bremerhaven die Etablierung eines (neuen) Food Hubs für das Land Bremen vorsah. Die dafür aus dem Landeshaushalt zu finanzierenden Gesamtkosten belaufen sich im Zeitraum 2024 bis 2029 auf 4,7 Millionen Euro. Die parlamentarischen Gremienbeschlüsse dazu erfolgten im August 2024. Das Food Hub am Standort Bremen wird seit dem 30. September

2024 unter dem Titel „Food Land Bremen“ von der M3B GmbH betrieben. Dabei erfolgt eine Kooperation mit dem Food-Start-up-Lab am ttz Bremerhaven, das im November 2024 unter dem Titel „Food Hub First“ seinen Betrieb in der Halle XIV im Fischereihafen aufnahm. Ein Jahr nach der erfolgten Neuaufrstellung der Förderkulisse für Unternehmensgründer im Bereich Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft ist es Zeit für eine erste Bestandsaufnahme.

Vor diesen Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche Geschäftsmodelle verfolgen das „Food Land Bremen“ am Standort Bremen sowie das „Food Hub First“ am Standort Bremerhaven? Wie genau und auf welcher Basis erfolgt die Kooperation zwischen beiden Standorten? Gibt es eine Kooperationsvereinbarung und wenn ja, wann wurde diese zwischen wem geschlossen und was sind ihre wesentlichen Inhalte? Welche Erfahrungen wurden bislang aus der Kooperation gezogen?
2. Welche Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen konnten seit der Neuaufrstellung des Food Hubs im Land Bremen gegenüber dem vorherigen Stand erzielt werden? Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025? Wie stellen sich die hier abgefragten Zahlen im Soll-Ist-Vergleich dar? Welche Entwicklung strebt der Senat bis zum Jahr 2029 an?
3. Wie viele Gründungsinteressierte aus dem Bereich der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft wurden über das neue Food Hub im Land Bremen seit Jahresbeginn durch wen, mit welchem Ergebnis beraten, und wie verteilen sich die Beratungen auf die Standorte Bremen und Bremerhaven? Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025? Wie stellen sich die hier abgefragten Zahlen im Soll-Ist-Vergleich dar? Welche Entwicklung strebt der Senat bis zum Jahr 2029 an?
4. Welche Netzwerkaktivitäten erfolgten im Rahmen des Food Hubs im Land Bremen seit Jahresbeginn mit welchem Ziel und welchem Ergebnis, um innovative Produktideen und Geschäftsmodelle mit Mentoren und potenziellen Kooperationspartnern aus der Industrie zusammenzubringen? Wie verteilen sich diese auf die Standorte Bremen und Bremerhaven? Welche Netzwerkaktivitäten sind bis Ende kommenden Jahres geplant?
5. Wie viele Unternehmen aus dem Bereich der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft wurden im Rahmen des Food Hubs im Land Bremen seit Jahresbeginn gegründet beziehungsweise befinden sich derzeit im Gründungsprozess? Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025? Wie verteilen sich diese

Gründungsvorhaben auf die Standorte Bremen und Bremerhaven? Wie stellen sich die hier abgefragten Zahlen im Soll-Ist-Vergleich dar?

- a) Wie viele Unternehmensgründungen davon erfüllen die Definition eines Start-ups mit einem disruptiven und skalierbaren Geschäftsmodell, und wie viele eher die einer klassischen Unternehmensgründung? Wie bewertet der Senat dieses Verhältnis vor dem Hintergrund der Stoßrichtung des Food Hubs im Land Bremen?
 - b) Welche Entwicklung strebt der Senat bei den durch das Food Hub initiierten beziehungsweise begleiteten Unternehmensgründungen bis zum Jahr 2029 an?
6. Wie hat sich die Auslastung des Food Hubs im Land Bremen, das heißt die Vermietungssituation, an den einzelnen Standorten in Bremen und Bremerhaven seit Jahresbeginn entwickelt? Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025? Wie stellen sich die hier abgefragten Zahlen im Soll-Ist-Vergleich dar? Welche Entwicklung strebt der Senat bis zum Jahr 2029 an?
7. Welche betriebswirtschaftlichen Einnahmen (aufseiten der M3B beziehungsweise des ttz) und welche steuerlichen Einnahmen (aufseiten des Stadtstaates Bremen) konnten seit Jahresbeginn durch das Food Hub im Land Bremen und die damit zusammenhängenden Unternehmensgründungen realisiert werden? (Sofern keine validen Zahlen verfügbar sind, bitte schätzen.) Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025? Wie stellen sich die hier abgefragten Zahlen im Soll-Ist-Vergleich dar? Welche Entwicklung strebt der Senat bis zum Jahr 2029 an?
8. Wie hoch waren demgegenüber die Kosten für den Aufbau und Betrieb des (neuen) Food Hubs, und wie verteilen sich diese anteilig auf die einzelnen Kostenarten, Kostenträger und Finanzierungsquellen? (Bitte insgesamt darstellen und nach Standorten aufschlüsseln.) Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025? Wie stellen sich die hier abgefragten Zahlen im Soll-Ist-Vergleich dar? Welche Entwicklung strebt der Senat bis zum Jahr 2029 an?
9. Welchen absoluten und relativen Anteil an den Kosten für das „Food Land Bremen“ hatten beziehungsweise haben Gründung und Betrieb der dafür zuständigen Tochtergesellschaft der M3B GmbH? Welche Entwicklung prognostiziert der Senat bis zum 31. Dezember 2025, und welche Entwicklung strebt er bis zum Jahr 2029 an? Welche Maßnahmen hat die Gesellschaft bislang konkret mit welchem Ziel und welchem Ergebnis umgesetzt beziehungsweise plant sie zukünftig umzusetzen?

10. Ab welchem Zeitpunkt geht der Senat davon aus, dass die Einnahmen des Food Hubs im Land Bremen die Ausgaben mindestens abdecken und keine regelmäßige Fehlbedarfsfinanzierung aus dem Landeshaushalt mehr notwendig ist? Ab welchem Zeitpunkt geht der Senat davon aus, dass sich die vom Land Bremen zur Verfügung gestellten Gelder durch wirtschaftskraftstärkende Effekte und zusätzliche (Steuer-)Einnahmen amortisieren?
11. Welche Standorte beziehungsweise Räumlichkeiten „bespielt“ das „Food Land Bremen“ aktuell in der Stadt Bremen, und welche Pläne bestehen dafür in Zukunft? Welche Kosten sind im Einzelnen damit verbunden und wie verteilen sich diese anteilig auf die einzelnen Kostenarten, Kostenträger und Finanzierungsquellen? Welche Kostensenkungspotentiale können und sollen in diesem Zusammenhang bis wann realisiert werden?
12. Wie sind aktuell die Pläne zur Herrichtung geeigneter Räumlichkeiten in der Halle X im Fischereihafen und den anschließenden Umzug des „Food Hub First“ in diese Räumlichkeiten? Welche Kosten sind damit verbunden? Wie, von wem und in welchem Zeitraum sollen diese aufgebracht werden? Wann soll der Umzug erfolgen?
13. Auf welchen Food-Messen war das Food Hub im Land Bremen direkt oder indirekt (zum Beispiel über Vertreter oder Kooperationspartner) als Aussteller vertreten, und wie war die jeweilige Resonanz? Wie viele neugegründete Unternehmen mit Sitz im Land Bremen haben jeweils daran teilgenommen beziehungsweise davon profitiert? Auf welchen Food-Messen ist zukünftig eine Teilnahme des Food Hubs als Aussteller geplant?
14. Welche Bedeutung misst der Senat einer aktuellen und informativen Online-Präsenz des Food Hubs im Land Bremen für Gründungsinteressierte aus dem Bereich der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft sowie für mögliche Kooperationspartner bei?
 - a) Aus welchen Gründen wird auf dem Portal Bremen.de noch immer das seit dem 1. Januar 2025 nicht mehr existente Food Hub HANSE KITCHEN beworben (<https://www.bremen.de>, abgerufen am 21. Oktober 2025), wohingegen die Homepage des neuen „Food Land Bremen“ außer den Kontaktdaten keine Inhalte aufweist (<https://www.foodlandbremen.de/>, abgerufen am 21. Oktober 2025)? Warum wird dort unter Impressum als (zweiter) Geschäftsführer Herr Ingo Gösling aufgeführt, obwohl dieser zum 1. Oktober 2025 von seiner Tätigkeit bei der M3B GmbH freigestellt wurde?
 - b) Wer ist (im vorliegenden Fall) für die Pflege des Portals Bremen.de sowie den Aufbau und die Pflege der Homepage von „Food Land

Bremen“ zuständig? Bis wann soll die Online-Präsenz des Food Hubs im Land Bremen aktualisiert beziehungsweise aufgebaut werden? Welche Kosten sind damit verbunden und wer trägt diese? Warum war die Realisierung einer aktuellen und informativen Online-Präsenz nicht Bestandteil der Planungen für die Ende letzten Jahres erfolgte Neuaufstellung des Food Hubs im Land Bremen?

15. Welche (vorläufigen) Schlussfolgerungen zieht der Senat aus der Neuaufstellung des Food Hubs im Land Bremen im vergangenen Jahr? In welchen Bereichen wurden die Erwartungen erfüllt, in welchen nicht, und was waren aus Sicht des Senats jeweils die Gründe dafür? Wo sieht der Senat gegebenenfalls Umsteuerungs- beziehungsweise Nachjustierungsbedarf?

Theresa Gröninger, Thorsten Raschen, Dr. Wiebke Winter und Fraktion der CDU